Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag — Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl. — von Ph. Culbart in Castrop.

Nr. 33. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. **Samstag, den 23. April 1892.** Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 18. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Auf dem Berliner Schlosse wehte am zweiten Ostertage neben der purpurnen Königsflagge und der gelben Reichsstandarte auch die brandenburgische Fahne mit dem roten Adler im weißen Felde. Der 18. April war der 475. Jahrestag der Verleihung der Kurfürstenwürde an das Hohenzollernhaus und zugleich der Gedenktag an die Erstürmung der Düpplerschanzen. Aus dieser Veranlassung hatten auch die Kasernen Flaggenschmuck angelegt.

Für die Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin hat sich nun auch das Magistrats-Collegium der Hauptstadt entschieden.

Wie aus industriellen Kreisen verlautet, findet der Plan einer Welt-Ausstellung in Berlin zunächst in ganz Deutschland eine sympathische Aufnahme, welche, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, in Oesterreich und Italien besonders lebhaft geteilt wird. Man hat hier Grund zu der Annahme, daß auch die übrigen europäischen Staaten den Plan unterstützen werden und daß für Frankreich die bisherigen gegnerischen Kundgebungen noch nicht maßgebend erscheinen. Es bestätigt sich, daß die Bildung eines Ausstellungs-Ausschusses von dem deutschen Handelstage bereits in die Hand genommen ist und der ganze Plan noch im Laufe dieses Jahres greifbare Gestalt annehmen wird.

Eine Probe mit der zweijährigen Dienstzeit ist u. a. auch bei dem in Spandau garnisonirenden 4. Garderegiment zu Fuß gemacht worden. Der kommandirende General des Gardecorps hat nun in der vergangenen Woche bei diesem Regiment Compagnie-Besichtigungen abgehalten, und wie ein Spandauer Berichterstatter aus guter Quelle erfahren haben will, sollen sich die Vorgesetzten nach der Kompagnievorstellung recht befriedigend betreffs der bisherigen Erfolge der neuen Ausbildungsversuche geäußert haben.

Die Lebensversicherung in den letzten 30 Jahren. Der Reichskanzler veröffentlichte vor wenigen Tagen eine hochbemerkenswerthe Zusammenstellung der Kapitalien, die während der Jahre 1860—1890 in Lebensversicherungspolicen angelegt waren und die ein beredtes Zeugniß davon ablegen, welch ungeahnten Aufschwung die Lebensversicherungsidee in der gesammten civilisirten Welt genommen hat. Es waren in Kraft bei den Gesellschaften in:

	Versicherungskapitalien in Millionen M.			
	1860	1870	1880	1890
Deutschland	316,8	1010,4	2282,0	4311,9
Oesterreich-Ungarn	104,8	350,4	927,0	1500,5
Italien	1,6	12,8	28,8	103,3
Schweiz	5,6	88,0	152,0	223,6
Frankreich	184,0	806,4	2182,9	3202,5
Belgien	16,8	36,8	48,0	60,0
Holland	9,6	52,8	86,4	227,4
England	6400,0	5982,2	9312,8	11015,6
Dänemark	—	—	27,3	99,6
Schweden-Norwegen	12,8	30,4	109,6	367,0
Rußland	23,2	37,6	117,6	515,9
Ver. Staaten Nordamerikas	707,2	8743,2	6376,0	16812,2
Canada	—	—	151,2	495,0
Australien	—	—	560,0	800,0
Sonstige Länder	—	10,0	30,0	100,0
Zusammen	4781,6	17162,0	22391,5	39834,5

Schwerin, 21. April. Die Großherzogin-Mutter Alexandrine (Schwester Kaiser Wilhelm's I.) ist heute Nachmittag 6½ Uhr infolge einer Lungen- und Herzlähmung gestorben.

Altwasser, (Regbzk. Breslau), 21. April. Wegen Arbeitsmangel sind auf dem „Juliusschacht" über 100 Bergleute entlassen worden. Andere Gruben folgen.

Posen, 21. April. Auf den Domherrn Tomassewski in Tremessen (Regierungsbezirk Bromberg) wurde ein ähnliches, aber erfolgloses Attentat, wie in Koscielek verübt. Ein Verbrecher wurde verhaftet, drei entkamen. Die verfolgten Verbrecher schossen auf die Polizei. — Der „Kuryer Poznanski" meldet aus Tremessen, daß dort ein verdächtiges Individuum verhaftet sei, bei dem ein Geistlichen-Verzeichnis vorgefunden sein soll. Zwei andere Verdächtige entflohen. Man glaubt, daß ein Raubanfall auf den Ehrendomherrn Tomassewski geplant war, daß aber der Domherr gewarnt worden. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung.

Die „Vossische Ztg." meldet aus New-Orleans: 30 Matrosen des deutschen Uebungsschiffes „Moltke" begingen arge Ausschreitungen gegen britische Marinemannschaften; mehrere wurden schwer mißhandelt. Mehrere Matrosen sind verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Freiherr Eugen von Barnbüler, Kompagnieführer der deutschen Schutztruppe im Innern Ostafrikas ist am 10. April gestorben.

Frankreich.

In den ersten 3 Monaten d. J. importierte Frankreich aus Deutschland Waren im Werte von 109 Millionen Frcs. und exportirte nach dort für 80 Mill. Frcs. Waren.

Ein in Paris eingegangenes amtliches Telegramm von Dienstag besagt, der König von Dahomey hätte an den französischen Gouverneur von Porto Novo ein herausforderndes Schreiben gerichtet, in welchem erklärt wird, der König sei vollständig gerüstet, jeden französischen Posten, welcher seine Besitzungen berühren sollte zu vernichten. Zahlreiche Truppenabtheilungen der Dahomeer zögen sich zusammen und näherten sich den französischen Posten.

Ein Donnerstag Nacht aus Porto Novo eingetroffenes Telegramm kündigt einen nahe bevorstehenden Angriff des Königs von Dohomey auf die französischen Besitzungen an.

Die letzten Nachrichten aus Dahomey erregen in Paris große Beunruhigung. Die Truppen des Königs von Dahomey sind mit sechs Revolverkanonen und 4000 Winchestergewehren ausgerüstet. Der Kommandant von Porto Novo telegraphirte, daß die Senegaltruppen als Ersatz zu spät eintreffen würden.

Persien.

Wie der „Times" aus Teheran gemeldet ist, soll Rußland Persien einen Vorschuß von einer halben Mill. Pfd. St. zu 6 Proz. angeboten haben, um die Entschädigung für die Aufhebung des Tabaksmonopols zahlen und sich seiner finanziellen Verbindlichkeiten gegen England entledigen zu können Man vermutet, daß Persien das Anerbieten annehmen und seine Zollerträge verpfänden werde.

Afrika.

Die kath. Missionen in Uganda sollen nach Mitteilungen aus Sansibar angegriffen und zerstört worden sein. Der Bischof habe sich nach Bukoba geflüchtet. Es sollen auch mehrere Mitglieder der Mission und zahlreiche katholische Eingeborene zu Gefangenen gemacht worden sein. Der französische Consul in Sansibar fordert von den britischen Behörden unverzüglich energische Maßregeln.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, 22. April 1892.

— Sonntag gehen in der katholischen Gemeinde eine Anzahl Kinder zur ersten hl. Kommunion, während in der evangelischen Gemeinde eine Anzahl Kinder konfirmirt werden, nachdem schon am ersten Ostertage die Prüfung stattgefunden hatte. Wir und mit uns Viele haben es immer für sehr profan gehalten, daß gerade an diesem für beide Gemeinden so heiligen und wichtigen Tage gleichzeitig — die große Frühjahrskirmes stattfindet und möchten es der Vertretung unserer Stadt einmal nahe legen, entweder die Kirmes abzuschaffen oder auf einen anderen Tag zu verlegen.

— Auf dem „Germanenhügel" ist der Cirkus Braun aufgeschlagen, welcher mit heute beginnend an den nächsten Abenden Vorstellungen, Sonntag und Montag deren drei, gibt. Heute Mittag veranstaltete die Gesellschaft einen Umzug, wobei sie eine stattliche Zahl von zum Theil schönen Pferden zeigte.

— Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten läßt Herr Th. Bärwolf bekannt geben, daß er seit dem 18. August v. J. im Besitz der vollen Wirthschaftskonzession für sein Lokal „Germanenhügel" ist. Er hat also das Recht, dort an jedem Tage zu verschenken.

— Die am Mittwoch Abend im Lueg'schen Saale stattgehabte zweite Theatervorstellung von Mitgliedern des Dortmunder Stadttheaters war schlecht besucht und dürfte nicht einmal die Kosten aufgebracht haben. Das Spiel war vorzüglich und fand den reichsten Beifall.

— Der Lehrer Hoof zu Eving wird mit dem 1. Mai d. J. an die hiesige evangelische Schule an Stelle des nach Brackel versetzten Lehrers Herrn Lenzmann übergehen.

— Wie bereits aus einer Anzeige der hiesigen Polizeibehörde in voriger Nummer zu ersehen war, ist unter dem Rindviehbestande des Landwirths Dietrich Niederschulte gent. Koop in Frohlinde die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Wir hoffen, daß die gefährliche Krankheit nicht weiter um sich greifen und bald erloschen sein wird.

— Wie unter Börnig und aus dem Anzeigentheil zu ersehen ist, findet nächsten Donnerstag die Einweihung der dort erbauten (früheren hiesigen Nothkirche) Filialkirche statt. Die verzögerte Einweihung ist dadurch entstanden, daß bisher kein Geistlicher zu erhalten war. Die Kirche ist gegen früher höher und wesentlich verbessert aufgebaut, auch mit Glocken und Orgel versehen. Die Lage ist sehr schön und frei, jedoch sind schon 2 Häuser gegenüber der Kirche im Bau und weitere werden wohl bald entstehen.

— Schon am 1. Mai tritt der neue Sommerfahrplan in Kraft. In demselben figurirt schon die Station Rauxel anstatt Castrop. Nach dem neuen Fahrplan fahren täglich 9 Personenzüge in der Richtung nach Dortmund und die gleiche Anzahl in der Richtung nach Herne. Außerdem an Sonn- und Festtagen Vormittags 7,59 Uhr noch ein Sonderzug in letztgenannter Richtung. Einen Auszug aus dem neuen Fahrplan werden wir nächste Woche im Anzeigentheil zum Abdruck bringen.

— Der Kreistag des Landkreises Dortmund bewilligte in seiner Sitzung von vorigen Samstag u. a. den Gemeinden Frohlinde, Rauxel, Castrop, Giesenberg-Sodingen und Börnig Beihülfen zu Wegebauten. Es handelt sich um den Ausbau der Wege von Kirchlinde nach Castrop und von der Zeche „Mont-Cenis" bis zur Amtsgrenze Herne. Interessant war eine bei der Gelegenheit vom Herrn Vorsitzenden gemachte Bemerkung, wonach die Linie für den Dortmund-Ems-Kanal im Kreise Dortmund erst zu einem geringen Teile feststeht, da die ursprüngliche Linie fast ganz fallen gelassen worden ist. Auch ist das Verfahren zum Grunderwerb noch gar nicht eingeleitet. Demnach kann es doch noch lange dauern, ehe mit dem Bau des Kanals in hiesiger Gegend begonnen wird.

— An der Filialschule zu Börnig ist eine neue Lehrerstelle errichtet.

— Das Hotel-Restaurant der Wittwe Uebinck an der Brückstraße, Nr. 68, in Dortmund, wird vom 1. Mai d. J. ab von dem seitherigen Menage-Verwalter Herrn Poock hierselbst übernommen werden.

— Den Jagdliebhabern ist in diesem Jahre die Aussicht auf eine ergiebige Hühnerjagd eröffnet. Nach einer alten Jägerregel, die den Vorzug hat, nicht „Latein" zu sein, giebt es dann viele Feld- oder Rebhühner, wenn im April die Wintersaaten höher stehen als die Kleeäcker, was in diesem Frühjahre der Fall ist. Die Feldhühner können jetzt in dem schon fußhohen Korn nisten und die Klee-Aecker meiden, wo sie durch das frühzeitige und öftere Mähen des Klees im Nist- und Brutgeschäft gar zu häufig gestört werden.

— In bezug auf die Ausführung des Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, wollen wir noch besonders darauf hinweisen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die vor dem 1. April cr. ausgestellten Arbeitsbücher nicht mehr gültig sind und die Arbeitgeber zur Vermeidung von Ordnungsstrafen die Verpflichtung haben, darauf zu sehen, daß den von ihnen beschäftigten Arbeitern baldigst ein neues Arbeitsbuch ausgefertigt wird.

— Das Oberbergamt zu Dortmund macht bekannt, daß fortan der Vorstand des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum aus nachstehend bezeichneten Personen besteht: 1. Königl. Bergassessor a. D. Ludwig zu Bochum, 2. Königl. Bergrath Erdmann zu Witten, 3. Grubendirektor Hilbck zu Dortmund, 4. Königl. Bergrath v. d. Becke zu Dortmund, 5. Gewerke C. Franken zu Essen, 6. Grubendirector Lindenberg zu Dortmund, 7. Königl. Bergassessor a. D. Pieper zu Bochum, 8. Grubendirektor Fitting zu Essen, 9. Gewerke H. Waldthausen zu Essen, 10. Gewerke Oskar Waldthausen zu Essen, 11. Gewerke H. R. Spennemann zu Sprockhövel, 12. Geheimer Commerzienrath H. Haniel zu Ruhrort, 13. Generaldirektor Schulz-Briesen zu Zeche Dahlbusch bei Gelsenkirchen, 14. Bankier G. Hanau zu Mülheim a. d. R., 15. Direktor v. Schwarze zu Saarn a. d. R., 16. Knappschaftsältester Rittenbruch zu Gelsenkirchen, 17. Knappschaftsältester Beyer zu Styrum, 18. Knappschaftsältester Schlüsener zu Holthausen, 19. Knappschaftsältester Rüther zu Bövinghausen bei Castrop, 20. Knappschaftsältester Bruchhagen zu Vogelheim, 21. Knappschaftsältester Hessel zu Herne, 22. Knappschaftsältester Kampmann zu Bickern, 23. Knappschaftsältester Säcker zu Bochum, 24. Knappschaftsältester Scheithacken zu Rotthausen, 25. Knappschaftsältester Mansfeld zu Bochum, 26. Knappschaftsältester Pottkämper zu Langendreer, 27. Knappschaftsältester Schulte zu Essen, 28. Knappschaftsältester Wellen zu Wattenscheid, 29. Knappschaftsältester Frede zu Dortmund, 30. Betriebsführer Tengelmann zu Herten i. W. Als Ersatzmänner sind gewählt: 1. Königl. Bergrath, Bergassessor a. D. Behrens zu Herne, 2. Gewerke Julius Liebrecht zu Ruhrort, 3. Grubendirektor Dick zu Kray, 4. Kaufmann Gerhard Küchen zu Mülheim a. d. R., 5. Knappschaftsältester Feldmann zu Asseln, 6. Knappschaftsältester Pohlmann zu Altenessen, 7. Knappschaftsältester Woermann zu Dortmund, 8. Knappschaftsältester Meininghaus zu Wellinghoferhaide, 9. Knappschaftsältester Gudenau zu Eichlinghofen. Zum Vorsitzenden des Vorstandes ist der Kgl. Bergassessor a. D. Ludwig zu Bochum und zu Stellvertretern desselben sind gewählt: a) Gewerke Heinrich Waldthausen zu Essen als erster, b) Knappschaftsältester Frede zu Dortmund als zweiter und c) Bergassessor

Pieper zu Bochum als dritter Stellvertreter. Mit der Führung der laufenden Geschäfte sind beauftragt die Knappschafts-Direktoren: a) königl. Bergassessor a. D. Hoffmann zu Bochum (erster Beamter), b) königl. Amtsrichter a. D. Gerstein zu Bochum (erster Stellvertreter des ersten Beamten) und zwar mit der Maßgabe, daß jeder dieser Beamten befugt ist, die Verfügungen und Ausfertigungen des Vorstandes allein zu unterzeichnen. In Gemäßheit des § 193 des Statuts hat der Vorstand zur Prüfung und Beschlußfassung über Anträge der Mitglieder auf Gewährung von Krankenunterstützungen, Begräbnißkosten, Invaliden-, Wittwen- und Waisengeld, die Festsetzung von Ordnungsstrafen, sowie die Gewährung außerordentlicher Unterstützungen 5 Commissionen eingesetzt. Die Bureaus der Commissionen befinden sich: 1. in Dortmund, Märkischestraße 6. 2. in Bochum, Viktoriastraße 6. 3. in Essen, Vereinsstraße 38. 4. in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 30. 5. in Mülheim a. d. R., Eppinghoferstraße 78.

— Im hiesigen Oberbergamtsbezirke wurden im Jahre 1891 nach der amtlichen Zusammenstellung 37 295 030 Tonnen Kohlen gefördert gegen 35 353 009 Tonnen im Jahre vorher. Die Zahl der beim Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter betrug 138 739 gegen 127 235 Mann im Jahre vorher. Die Arbeiterzahl ist somit um 10 926 Köpfe gestiegen. Von den Zechen der drei dortmunder Reviere förderten bezw. hatten an Belegschaft (die Zahlen bezüglich der letzteren sind in Klammern beigefügt):

Revier Ost-Dortmund. 1. „ver. Stein u. Hardenberg" bei Eving 510 083 (1565). 2. „ver. Westfalia" bei Dortmund 395 851 (1372). 3. Hörder Kohlenwerk bei Brackel 267 017 (1035). 4. „Gneisenau" bei Derne 260 590 (1158). 5. „Massener Tiefbau" bei Wickede 252 553 (951). 6. „Courl" bei Courl 233 672 (893). 7. „Tremonia" bei Dortmund 174 981 (665). 8. „Friedrich Wilhelm" bei Dortmund 48 461 (295). 9. „Preußen I" bei Gahmen — (65). Summa 2 143 208 (7999).

Revier West-Dortmund. 1. „ver. Germania" bei Marten 545 909 (2086). 2. „Erin" bei Castrop 465 404 (1599). 3. „Dorstfeld" bei Dorstfeld 346 171 (1400). 4. „Zollern" bei Kirchlinde 220 518 (812). 5. „Mont-Cenis" bei Sodingen 198 934 (798). 6. „Graf Schwerin" bei Castrop 165 514 (606). 7. „Hansa" bei Huckarde 153 012 (647). 8. „Westhausen" bei Bodelschwingh 115 297 (630). 9. „Borussia" bei Lütgendortmund 89 966 (423). 10. „Adolf von Hansemann" bei Mengede — (110). Summe 2 300 725 (9111).

Revier Süd-Dortmund. 1. „Königsborn" bei Königsborn 344 570 (1419). 2. „Monopol" bei Camen 267 055 (1201). 3. „ver. Hamburg" bei Annen 248 746 (942). 4. „Glückauf Erbstolln" bei Kirchhörde 211 300 (867). 5. „Louise und Erbstolln" bei Barop 199 965 (735). 6. „Margaretha" bei Aplerbeck 173 558 (752). 7. „Crone" bei Hacheney 166 816 (710). 8. „ver. Bickefeld-Tiefbau" bei Schüren 138 361 (597). 9. „ver. Schürbank und Charlottenburg" bei Aplerbeck 125 730 (576). 10. „ver. Wiendahlsbank" bei Kirchhörde 124 240 (510). 11. „Kaiser Friedrich" bei Barop 114 720 (557). 12. „Freie Vogel und Unverhofft" bei Schüren 111 107 (487). 13. „Ringeltaube" bei Annen 110 888 (472). 14. „Freiberg und Augustenshoffnung" bei Sölde 91 157 (464). 15. „Karoline" bei Holzwickede 78 099 (321). 16. „Gottessegen" bei Kirchhörde 70 901 (357). 17. „Bergmann" bei Annen 64 (9). Summa 2 577 277 (10 976).

× Börnig, 20. April. Ein langgehegter Wunsch der Katholiken in den Gemeinden Börnig, Giesenberg-Sodingen und Horsthausen geht endlich seiner Erfüllung entgegen. Wird doch in der nächsten Woche, am Donnerstag, den 28. April das in Börnig erbaute Gotteshaus eingeweiht und der von Sr. Bischöfl. Gnaden für obenbezeichnete Gemeinde angestellte hochwürdige Priester Herr Aug. Wolf in sein Amt eingeführt. Die Einweihung der Kirche geschieht durch Herrn Pfarrer Keweloh des Morgens um 10 Uhr. Unmittelbar daran schließt sich ein feierliches Levitenamt. Mittags 1 Uhr findet ein Festessen beim Wirt Herrn Theod. Nöthe in Börnig statt. Um eine möglichst große Beteiligung am Festessen zu erzielen, findet kein Weinzwang statt. Statt dessen hat Herr Nöthe für einen guten Tropfen echten Münchener Bieres gesorgt. Bei und nach dem Festessen wird die Meier'sche Kapelle aus Castrop konzertieren. Es ist zu wünschen, daß diejenigen Gemeindeglieder, welche sich nicht am Festessen beteiligen können, doch das nach dem Festessen stattfindende Konzert besuchen. Ein besonderes Eintrittsgeld zu demselben wird nicht erhoben. Wir wünschen, daß die Einweihung der Kirche den Gemeinden zum Segen gereiche; und mögen die Mitglieder der gen. Gemeinden ihre Freude über die Erfüllung ihres langgehegten Wunsches durch zahlreiche Theilnahme sowohl an der weltlichen wie aber insbesondere an der kirchlichen Feier kund thun. (Siehe Annonce in dieser Nr.)

In diesem Jahre finden im Landkreise Dortmund topographische Vermessungen der königl. Landesaufnahme statt. Die beauftragten Vermessungsdirigenten, Offiziere und Topographen, sind mit offenen Ordres versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hülfeleistungen enthalten. Die Grundeigentümer und Ortsbehörden werden gebeten, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens die betr. Beamten thunlichst zu unterstützen.

Waltrop, 20. April. Unser Ort, der nach dem ursprünglichen Plan etwa 1 Stunde vom Dortmund-Emskanal entfernt geblieben wäre, wird nach der neuen Feststellung der Linie ziemlich nahe berührt und hier ein Hafen angelegt werden. Der Gabelpunkt der von Dortmund nach Herne kommenden Kanalzweige wird nicht, wie anfangs vorgesehen, unmittelbar bei Henrichenburg, sondern eine halbe Stunde weiter nördlich bei Lukas (Meckinghofen) zu liegen kommen.

Olfen, 18. April. Die Grundankäufe für den Dortmund-Emskanal sind in hiesiger Gemeinde nunmehr vollständig abgeschlossen, nur in zwei Fällen, in denen es sich um unbedeutende Splißparzellen handelt, wird demnächst das Expropriationsverfahren eintreten. Abgesehen von den Entschädigungen für Umwege, aufstehende Frucht usw. werden im Allgemeinen gezahlt für Weideboden 1500 M., für besten Ackerboden 1200 M. und für leichten Sandboden 450—600 M. für den Morgen, Preise mit denen die Eigenthümer wohl zufrieden sein können, wenngleich mancher Landwirth noch heute es lieber sähe, wenn der Kanal seine Besitzung gar nicht berührte. Die Entschädigungen für Umwege betragen in einigen Fällen mehrere tausend Mark. Einem Theil der Grundbesitzer sind die Kaufsummen bereits ausgezahlt. Der Beginn der Bauarbeiten verzögert sich in unerwarteter Weise. Es dürfte dieses u. A. seinen Grund namentlich darin haben, daß die Versuche mit dem Kanal-Probestück in Sülsen noch nicht beendet sind. Nachdem seit 14 Tagen mittels einer Dampfpumpe Wasser aus der Lippe in das Kanalbecken gepumpt ist, begann vor einigen Tagen an einer Stelle das Wasser durch den Damm zu sinken, weshalb das Bassin wieder in die Lippe entleert worden ist. Eine besondere Bedeutung dürfte jedoch diesem Falle nicht beizulegen sein, weil an der betreffenden Stelle zu Versuchszwecken der Boden nicht, wie bei dem übrigen Theile gemischt und festgestampft war und man den Schaden halberlei vorausgesehen hatte. Die Ausschachtungsarbeiten am jenseitigen Ufer der Lippe erlitten eine empfindliche Störung dadurch, daß in Folge hohen Wasserstandes vor Kurzem die ausgegrabene Fläche überschwemmt wurde. Gegenwärtig arbeiten noch 140—150 Mann.

Aus dem Kreise Recklinghausen, 20. April. Ein recht betrübendes Bild über die Verwilderung unserer Jugend, namentlich in den Industriebezirken, zeigte die letzte Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Recklinghausen. Auf der Anklagebank saß ein erst 13 Jahre alter, aber bereits wegen Diebstahls vorbestrafter Schulknabe aus Bruch; derselbe hatte einem Schmiedelehrlinge, der ihm begegnet war, mit einem Messer einen derartigen Stich in den Arm beigebracht, daß derselbe 4 Wochen daran arbeitsunfähig war. Für diese rohe That erhielt der hoffnungsvolle Bursche eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — Man braucht sich übrigens gar nicht zu wundern, daß die Jugend schon in der Weise auftritt, wenn man die Berichte über die Schöffengerichtsverhandlungen verfolgt. Körperverletzung, Mißhandlung und dergl. bildet den ständigen Inhalt derselben. Von 19 in der letzten Sitzung des Schöffengerichtes zu Recklinghausen verhandelten Sachen betrafen allein 8 Körperverletzung, 2 Diebstahl; von 10 vor dem Schöffengerichte in Buer anstehenden Sachen, betrafen 4 Körperverletzung und Mißhandlung, 4 Diebstahl. Wenn die Kinder solche Vorbilder vor Augen haben, dann muß das Sprichwort wahr werden: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen."

Folgende merkwürdige Neuigkeit ließ sich die Frkf. Ztg. von Gelsenkirchen, wohl als verspäteter Aprilscherz, melden: „Auf der Zeche „Himmelsfund", Schacht Kirdorf, Flötz Ignatz, unterste Sohle, bei 730 Meter Teufe, wurde eine Petroleumquelle aufgeschlossen. Die Aufregung ist auch auf den Nachbargruben groß, da durch den Aufschluß das Vorkommen von Petroleum in unserem Kohlenrevier, wenngleich in großer Tiefe constatirt worden ist." Die Frkf. Ztg. ist da von einem Spaßvogel gehörig hereingelegt worden. Eine Zeche „Himmelsfund" gibt es im westfälischen Kohlenrevier überhaupt nicht. Die Petroleumquelle ist also rasch zu „Essig" geworden.

Eine schlimme Osterbescheerung wurde einigen hundert Arbeitern zu teil. Wie aus Gerschede gemeldet wird, wurde am 15. d. M. auf Zeche „Christian Lewin" 160 Bergleuten die Arbeit gekündigt. Ebenso kommt aus Borbeck die Mittellung, daß am gleichen Tage auf Zeche „König Wilhelm" 78 Mann gekündigt wurden. Ferner kommt aus Rellinghausen die Nachricht, daß auf Zeche „Ludwig" 25 Mann gekündigt wurden und um weitere Kündigungen zu vermeiden, wöchentlich eine Feierschicht eingelegt werden wird. Die beiden erstgenannten Zechen gehören dem essener Bergwerksverein.

Lüdinghausen, 20. April. Der Landrat des hiesigen Kreises nimmt aus der herannahenden Sommerzeit Veranlassung, die Landwirte aufzufordern, ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern. Die zeitgemäße Warnung dürfte nicht auf unfruchtbaren Boden fallen, da der große Hagelschlag des vorigen Sommers noch in fühlbarer Erinnerung lebt. Viel Not und Elend ist in unserem Kreise zurückgeblieben, obwohl allein die Norddeutsche Hagelversicherung 240 000 Mk. Entschädigung zahlen mußte und der Kreistag eine ansehnliche Summe bewilligte, damit nur für die kleinsten Eigentümer das Saatkorn beschafft werden konnte. **Landwirte, versichert Eure Früchte gegen Hagelschaden!**

Die Aktien-Gesellschaft für Eisen-Industrie zu Styrum in Oberhausen kündigte, lt. der „K. Vztg.", sämtlichen im Blechwalzwerk beschäftigten Arbeitern wegen Einstellung des Blechbetriebes.

Der Kaufmannslehrling Wilhelm Kreutzer von Düsseldorf stand bei einem dortigen Bankhause in Dienst. Eines Tages rückte er mit einem Geldbetrage von 9000 Mk. aus. Er machte eine Reise nach Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Rom, Wien und Bukarest, wo er verhaftet wurde. In Berlin ist dem K. in einem berüchtigten Hause eine größere Summe gestohlen worden. Die Bank erhielt noch 2400 Mk. zurück. K., der in allen Teilen geständig war, wurde mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Bei der zweiten Compagnie des Füsilir-Regiments in Düsseldorf haben nacheinander 7 Brüder gedient. Der jetzt dienende 7. und jüngste sollte zu einem anderen Regiment kommen, auf eine Eingabe verfügte der Kaiser seine Einstellung beim 39. Regiment. Die sieben Brüder hatten nun ihr Bild dem Kaiser eingesandt, welcher dasselbe angenommen und dieser Tage sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift den Brüdern hat überweisen lassen.

Photometrische Messungen
des von der Gasanstalt Erin gelieferten Leuchtgases.

Tag der Messung	Flamme	Stündlicher Gasverbrauch.	Leuchtkraft in Normalkerzen
20. April	Straßenflammen	0,15 cbm.	19,16
" "	Privatflammen	0,12 cbm.	15,32

Chemische Beschaffenheit des Gases: gut.

Castrop, den 21. April 1892.

Jütting.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **M. 1.85** bis **11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. und K. Hoflieferant) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm breit à Mrk. 1.75 pfg. per Meter
versenden jede beliebige Meterzahl direct an Private.
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franko.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 1 Uhr starb nach 14tägigem Leiden unser liebes Söhnchen

Franz

im Alter von 1 1/4 Jahren.

Indem wir diese Trauernachricht anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Castrop, den 22. April 1892.

Franz Müller u. Frau.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ein Dienstmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht in der
Konsum-Anstalt Victor.

Am 1. Ostertage ein
goldenes Kreuz
verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Exped.

Weide-Verpachtung.
Auf meiner Fettweide werden noch einige
Kühe und Rinder
angenommen.
Voßnacken.
J. Behmer.

Ein fast
neuer Heerd und ein Mantelofen
stehen billig zu verkaufen.
H. Kutsche,
Kriegerdenkmalstraße.

25 Centner
Pflanzkartoffeln
(magnum bonum)
sind zu haben bei
Landwirth **Anton Eckmann,**
Holthausen.

Mittwoch, den 27. April,
findet die Vorprobe des Tanzunterrichts meiner diesjährigen Schüler
Abends 7 1/2 Uhr,
sowie gleichzeitig
Besprechung über das Tanzkränzchen am 30. April statt.
Achtungsvoll
C. Diel,
Tanz- u. Anstandslehrer.

Reelle Offerte.
Käse, Holst.-Holl. à Ctr. 20—23 M.
Holst.-Edamer „ „ 25—28 „
Holst.-Limb. □ „ „ 22—25 „
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
D. Schwarzlos Wwe. Neumünster i./H.
Probepostkoll: 10 Pfd. 3,00—3,40 Mk. 3,50—3,70 Mk. u. 3,20—3,40 Mk. fr. dort.

Montag trifft ein Waggon **Soester rauhrothe**
Pflanz-Kartoffeln
à Centner Mark 5,50 ein.
Friedrich Schomburg,
Münsterstraße 145.

Feinstes
mainzer Sauerkraut
wieder eingetroffen.
Fritz Seemann.

Eine Parthie
schöne Faselschweine
eingetroffen.
Wilh. Lambertz,
Obercastrop.

2 ausgebaute
kupferne Pumpen
mit Zubehör hat billig abzugeben
J. Rosenthal,
Dortmund, Heckenstr. 10.

Ein fast **neues**
Veloziped,
(Zweirad) Rower System, wird billig abgegeben.
Von wem, sagt die Expedition.

Ein kath.
Dienstmädchen
gesucht. Wo, sagt die Expedit.

Toni Wessels
Hermann Schulte-Eversum
Verlobte.
Eversum bei Olfen
Zeche „Victor" bei Castrop
Ostern 1892.

Ein
Schuhmacherlehrling
gesucht von **Wilhelm Dirksen,**
Biesenkampstr. Nr. 23.

Schuhmachergeselle
auf erste Arbeit
findet Stelle bei **Fritz Steffen.**

Wir haben in unseren Gärten
Gift
gegen Ungeziefer gelegt.
Fr. Becker,
Fritz Busch.

Philipp Friede,

Dortmund, Westenhellweg 82.

Spezial-Betten- und Ausstattungs-Magazin,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Bettstellen in **Mahagoni** und **Nußbaum**
von den einfachsten bis zu den elegantesten Facons.

Tannen-Bettstellen von **Mk. 15** an,
vorzüglich dauerhaft gearbeitet.

Eiserne Bettstellen von **Mk. 5½**
an bis zur feinsten Ausführung.

Englische Metall-Bettstellen.

Kinderbettstellen von 9 Mark an.

Springfeder-, Rosshaar- und Seegras. Matratzen.

Eigene Polsterei.

Feder-Leinen, **Matratzen-Drelle,**
Daunenköper, **Bettbezüge,**
Daunen-Satins, **Betttücher,**
Bettbarchende, **Hemdentuche,**
Bettdrelle, **Leinen,**

in nur gediegenen Qualitäten.

Bettfedern und Daunen

in vollkommen staubfreier Waare, mit eigener **Dampfmaschine** gereinigt.

Fertige Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen, Plümeaux.

Bettspreiten, Steppdecken, Schlafdecken.

Uebernahme vollständiger Brautausstattungen, Einrichtungen von Hotels, Krankenhäusern, Arbeiterwohnungen zu sehr billigen Preisen unter Garantie der Solidität

Permanente Ausstellung completter Betten von 25 bis 500 Mark.

Streng reelle Bedienung. Lieferung franko. Ausführliche Preisverzeichnisse franko.

Meine Fabrikate in:

Nähmaschinen, Kochheerden und Oefen

liefere ich mit eigenem Gespann franco Haus des Käufers zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** — Permanenter Vorrath von mindestens 200 Kochheerden.

Große Auswahl in Koch- und Küchengeschirren.

Bei Baarzahlung Rabatt. — Ratenzahlung gestattet.

F. Meise, Dortmund,
Nähmaschinen-, Heerd- und Ofen-Fabrik,
Lütgebrückstraße 13/15.

ALBERT SCHUSTER,

Dortmund, 23 Ostenhellweg 23,

Spezial-Magazin für Betten u. Ausstattungen,

empfiehlt:

Gute Unter-Betten zu 10, 12, 14, 16, 18, 20—25 Mk.
Gute Oberbetten zu 11, 12, 13, 15, 17, 20—30 Mk.
Gute Pfühle zu 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 8—9 Mk.
Gute Kopfkissen zu 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7—8 Mk.
Gute Eisenbettstellen zu 5½, 7, 9, 12, 15, 18—20 Mk.
Gute Holzbettstellen zu 12, 14, 16, 18, 20, 22—30 Mk.
Gute Kinderbettstellen zu 8, 10, 12, 14, 16, 18—25 Mk.
Gute Seegrasmatratzen zu 8, 9, 10, 12, 13, 14—15 Mk.
Gute Sprungmatratzen zu 18, 20, 22, 24, 26, 28—30 Mk.

Hochfeine fertige Betten und Bettstellen
in größter Auswahl zu mäßigen Preisen.

Federn-Reinigung m. eigener Dampfmaschine.
Eigene Polsterei, Nähatelier, Steppdecken-Fabrik.

Ausstellung 100 kompletter Betten.

Illustrirte Kataloge franko gratis. Versandt franko. Fernsprecher 226.

Photographie.
Aufnahme täglich bei jeder Witterung.
H. Angenendt,
Castrop, gegenüber d. Amtsgericht.

Eine gute milchgebende
Ziege
steht zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Dr. med. Volbeding
pract. homöop. Arzt aus Düsseldorf
ist zu sprechen:
in Bochum am Dienstag, den 26. April, von Morg. 10 Uhr bis Abends im Hotel Steiner.
In Dortmund am Mittwoch, den 27. April, von Morg. 10 Uhr bis Abends im Hotel Bieler.

Bier.
Eine **größere, leistungsfähige Brauerei** sucht einen
Vertreter.
Gutes Bier, hohe Provision. Offerten unter **A. B. 1005** an Rudolf Mosse, Dortmund.

Verkaufs-Anzeige.

Am Dienstag, den 26. April cur.,
Morgens 9 Uhr
werde ich für Herrn **Witte** zu **Henrichenburg** verziehungshalber
5 Betten, 5 Bettstellen, 2 Koffer, 2 Glasschränke, 4 Oefen, 1 Leiterwagen, 1 Kutschwagen (Break 8 Sitze), 2 Karren, 2 Frachtwagen, 1 Gigh, 10 Tische, 1 Tafelklavier, 2 Wanduhren, 1 Viehwaage, 1 Pferd 5 Jahre alt, 1 Pferd 1½ Jahre alt (Hengst), 4 Kleiderschränke, verschiedene Spiegel, Bilder, Kisten, Haus- und Küchengeräthe, 10 Stück Leinen, circa 25 Umhänge und Regenmäntel
meistbietend gegen Credit verkaufen. Beträge bis **5 Mk.** müssen gleich bezahlt werden.
Waltrop, den 20. April 1892.
H. Neuhaus, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr,
soll das nachstehende, im Henrichenburger-Walde zum Einschlage gekommene Holz, öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden:
452 Stück Eichenstämme mit 216,29 Fm. Inhalt,
26 Rm. Eichenkloben,
59 Rm. Eichenknüppel,
72 Rm. Eichen-Reiser,
15 Stück Buchen- u. Eichenstämme mit 11,34 Fm. Inh.,
4 Rm. Buchenknüppel,
32 Stück Pappeln u. Erlenstämme mit 20,80 Fm. Inh.,
8 Rm. Weichholzknüppel,
58 Stück Nadelholzstangen mit 4,84 Fm. Inhalt,
16 Rm. Nadelholz-Nutzholz.
Zusammenkunft 10½ Uhr Vormittags bei der Henrichenburger Mühle.
Steele, den 18. April 1892.
Busch, Direktor.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein
zu Habinghorst.
Sonntag, den 24. April cur.,
Nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale beim Wirth Hermann Wessels.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Feinste
holl. Wellenbutter,
schöne frische
Eier,
Ia. westf. Schinken
u. Plockwurst
empfiehlt
Fritz Seemann.

Ia. Saatwicken
empfiehlt
Fritz Seemann.

Bekanntmachung

Nachdem die für den Amtsbezirk errichtete Desinfectionsanstalt [neben dem katholischen Krankenhause] in nächster Zeit in Betrieb gesetzt wird, wird es dringend geboten sein, daß in allen Seuchefällen, in Folge deren nicht allein die Mobilien, Kleider u. s. w. auch die Wohnungen der betreffenden einer Desinfection unterworfen werden. Eine ordnungsmäßige Ausführung kann nur durch zuverlässige Personen ausgeführt werden, welche nach den bestehenden Vorschriften als Desinfectoren ausgebildet sind.

Personen, welche geneigt sind, sich auf Amtskosten als Desinfectoren ausbilden zu lassen, und sich verpflichten, die Desinfection in den Häusern bestimmungsmäßig auszuführen gegen eine näher zu vereinbarende Entschädigung, wollen sich unter kurzer Mittheilung ihres Lebenslaufs bei der Polizei-Verwaltung hierselbst melden.

Castrop, den 19. April 1892.
Die Polizei-Verwaltung:
Müller-Tolffs.

Am Samstag, d. 23. April,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich im Pfandlokale bei Wittwe Herdieckerhoff hier
ein Schwein
öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen.
Bergerhoff,
Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 26. April,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale bei Frau Wittwe Herdieckerhoff hier
eine Parthie Bürstenwaaren, Pfeifen, Waschbretter, Filzschuhe, Schultornister, Zwirn, Band, Litze, Kämme, Hosenträger, Leibriemen, Wäschereinen, Stärke, Cichorien, Streichhölzer und verschiedene Colonialwaaren, ein Faß mit Essigsprit, ein Faß mit Rüböl, Tabak, 1½ Mille Cigarren, 2 Theken, 5 Ladenreale, eine Tafelwaage mit Gewichten, 1 Oelbehälter mit Maßen, einen Kleiderschrank, 1 kirschb. Leinwandschrank, einen Tisch, ein Sopha usw., sowie ein Schwein
öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen.
Bergerhoff,
Gerichtsvollzieher.

Prima
ger. Speck
10 Pfd. 5,50 Mk. empfiehlt
Fritz Köster.

Für gute Waare
billige Preise!

---

ff. holst. holländ. Käse à Ct. M. 25
ff. holst. Edamerkäse „ „ „ 32
ff. Limburgerkäse □ „ „ „ 24
Postkolli von 10 Pfd. frk. geg. Nachn. Mk. 3,60, 4,20, 3,50.
Carl Johannsen,
Neumünster i. Holstein.

Ein jüngeres
Mädchen wird als zweites Mädchen für Haus und Gartenarbeit auf Mai gesucht.
Frau **Knappe,**
Stadt-Bahnhof.

Habe in meinem Garten
GIFT
gegen Ungeziefer gelegt und bitte ich daher, Hühner und Tauben fern zu halten.
H. Steinkühler.



Ein Posten einfacher
Kienh. Zimmerthüren
4, 5, 6 Füll. offeriren, um damit z. räumen, zu Ausnahm-Preisen.
Zippmann & Furthmann, Düsseld.

Anfertigung von Damen-Garderobe. Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung.

A. G. Weinberg,

CASTROP. Fernsprecher 241. Lütgendortmund.

Neu eingetroffen:

Eine große Auswahl eleganter Staubmäntel in Gloria-, Alpaca- und Beige-Stoffen.

Die neuesten Formen in Spitzen-Umhängen.

In Jaquettes, Umhängen, Promenades und Capes treffen stets ☛ Neuheiten ☚ ein.

Kleiderstoffe in unübertroffen schöner Auswahl.

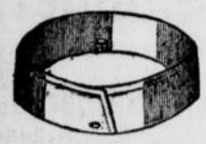
Mein Lager in Buxkins und Kammgarn bietet das Neueste und Schönste in großer Auswahl.

Anfertigung fertiger Herren-Garderobe unter Garantie. Tadelloser Sitz und beste Arbeit.

Grosses Lager in Gardinen-, Tischdecken- und Teppich-Lager.

Grosses Lager in Handschuhen, Cravatten, Corsets ☛ und Wäsche. ☚

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Aussehen genau wie Leinenwäsche.





Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in Castrop bei:

Wilh. Berkenbusch, Wilh. Sebald.

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab:

Concert

der Gesellschaft „Thalia“

3 Herren und 3 Damen. Eintrittspreis 30 Pfg.

Th. Bärwolf.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete im Hause des Stellmachermeisters Herrn Wilh. Uff,

☛ Bochumerstraße 49, ☚ ein

Colonialwaaren - Geschäft.

Halte mich den geehrten Bewohnern von Castrop, Obercastrop und Umgegend unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Carl Oestreich

gen. Strathmann.

Krieger- u. Landwehrverein Castrop.

Diejenigen Kameraden, welche sich zum **Trommler- und Pfeifercorps** gemeldet haben, werden ersucht, sich am

Sonntag, d. 24. April cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Vereinslokale einzufinden.

Besprechung über die zu beschaffenden Instrumente.

Der Vorstand.

Oster-Kirmes.

Am Kirmessonntag

findet bei mir von **4 Uhr ab:**

Ball

statt.

Eintrittsgeld á Person 50 Pfg.

H. Lueg.

Einweihung

der katholischen Kirche

in Börnig am 28. April.

10 Uhr Vormittags:

Einweihung der Kirche.

Im Anschlusse daran: **Feierliches Levitenamt.**

Mittags 1 Uhr: **Festessen und Konzert** beim Wirth Herrn Th. Nöthe.

Convert à 2 Mk. Kein Weinzwang. (Münchener Bier.)

Listen betr. die Betheiligung am Festessen liegen offen bei den Wirthen Herren **Theodor Nöthe** und **Reinert** zu Börnig, **Callenberg** zu Castrop. Dieselben werden am Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 10 Uhr, geschlossen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Das Comité.

Kath. St. Barbara-Knappen-Verein, Castrop.

Die

General-Versammlung

für den Monat April findet **nicht**

Sonntag, den 24. April,

sondern am

Sonntag, den 1. Mai cur.,

Nachmittags 4 Uhr, statt.

1. Zahlung der monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Circus Braun



Bestehend aus 40 Personen u. 25 Pferden.

Täglich Abends 8 Uhr:

Vorstellung auf dem Germanenhügel.

An den beiden Kirmestagen finden ☛ täglich 3 Vorstellungen statt. ☚

1. Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, 2. Vorstellung Nachmittags 6 Uhr, 3. Vorstellung Abends 8 Uhr.

☛ In jeder Vorstellung: ☚

Auftreten der gesammten Künstler und Künstlerinnen.

Die Vorstellungen bestehen in **höherer Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet und in Quadrille.**

Jede Vorstellung nach neuem Programm.

Die Direction.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

☛ Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. ☚

☛ **Die Restauration „Germanenhügel“ von Th. Bärwolf ist geöffnet.** ☚

Ortskrankenkasse

für die Amtsbezirke Castrop und Mengede.

Sonntag, den 24. April, Vorm. 11 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Wilh. Baack.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage und Vortrag des Verwaltungsberichts durch die Revisionskommission.
2. Antrag zur Aufnahme von Handwerkermeister als berechtigte Mitglieder.

Der Vorsitzende: Ph. Culbart.

Junggesellen-Verein Eintracht u. Liebe zu Rauxel.

Sonntag, den 24. April cur.,

Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

behufs Besprechung über einen **Ausflug.**

Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 18 der Statuten bestraft.

Der Vorstand.

Castroper Turn-Verein.

Dienstag, den 26. April,

beginnen die **regelmäßigen**

Turnstunden

wieder. Um zahlreiches Erscheinen der **activen** Turner wird ersucht.

Der I. Turnwart.

Rechnungsformulare in geschmackvoller u. sauberer Ausführung empf. **Ph. Culbart.**

Beilage zu Nr. 33 des „Castroper Anzeiger“.

Castrop, Samstag, den 23. April 1892.

Bäuerin und Gräfin.

9) Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)

Fräulein Babette führte das Regiment und zeigte sich in all ihrer Herrlichkeit und Feldherrntugenden. Sie war immerfort auf den Beinen, bald da, bald dort im ganzen Hause umher, und wer den Klang ihrer Stimme hörte, strengte sich noch mehr an als bisher, denn er wußte, daß ihre Augen Alles sahen. Bei alledem war Fräulein Babette heute außerordentlich gnädig, als habe der Gewittersturm ihr Sanftmuth gebracht. Sie scherzte und lachte über die vergangenen Schrecken und tröstete den Gärtner damit, daß Alles wieder wachsen und bald genug noch schöner dastehen würde, als es gewesen.

Als der Legationsrath kam, ging sie ihm eben so freundlich entgegen und erkundigte sich nach seinem Befinden.

Ich sollte weit eher fragen, wie Ihnen diese schreckliche Promenade bekommen ist? erwiderte er.

Wasser macht naß, und weiter ist es nichts, lachte sie. Wie geht es dem Herrn Grafen?

Meinen sie den jungen Herrn, den habe ich heute noch wenig gesehen. Er ist in die Wirthschaft hinauf, und in den Gemeindewald, an dem das Gut Antheil hat um zu schauen, was das Wetter Unheil angerichtet hat.

Eigentlich meinte ich den alten ehrwürdigen Herrn, sagte der Baron. Ich hoffe, die Angst hat ihm nicht geschadet.

War die Angst groß, war doch die Freude noch größer, als der Sohn hereintrat und die Gräfin in seinen Armen lag.

Diese Wasserfahrt muß entsetzlich gewesen sein!

Freude war gewiß nicht dabei, sagte Babette, doch was sie gestern sagten, hatte seine Richtigkeit. Rudolf hatte nicht fahren wollen, aber die Gräfin bestand darauf und verlangte es von ihm.

Ich weiß, wie willenskräftig unsere Freundin sein kann, lachte er. Sie hat seinen Muth erproben wollen.

Zuletzt aber hat sie selbst allen Muth verloren, sagte Babette, und ein Glück war's, daß — damit brach sie ab und hörte zu stricken auf, denn während sie auf und ab gingen, strickte sie unausgesetzt. Bei allem Unglück ist Glück, fuhr sie fort, doch ich will's gestehen, als die beiden Bäume plötzlich brachen und niederstürzten, hielt ich's für ein Zeichen, das der Himmel schickte, und eigentlich halt ich's auch noch dafür, nur will's anders verstanden sein.

Das heißt, für ein Zeichen glücklicher Verkündigung, erwiderte der Legationsrath.

Wie ich sie stürzen sah, versetzte Babette, schrie es in mir auf: da liegen zwei Leichen vor dem Haus, und den alten Herrn überwältigte es auch. Er schrie nach seinem Sohne und äußerte dabei, daß er keinen mehr hätte. Aber der Mensch soll nicht verzagen und ein Zeichen nach seiner Verzagtheit deuten.

Heute giebt es somit andere Deutung.

Die giebt es. Das alte Leben ist von ihnen abgefallen, ein neues wird beginnen.

Meint das auch der würdige Herr Graf?

Fräulein Babette stand still und lächelte. Ich will's Ihnen nicht verschweigen, begann sie, ich habe heute wieder mit dem Herrn eine Unterredung gehabt, denn ich fand ihn auf Gedanken, die mir dazu entgegen kamen.

Sie sagten ihm, was ich gestern Ihnen vertraute?

Ich sagte es ihm, weil er mit seinen Hoffnungen seine Sorgen mischte und nicht glaubte, das Sie, Herr von Springfeld, für die Sache sein könnten.

Darauf kann er auf's Bestimmteste rechnen, erwiderte der Legationsrath. Sagen Sie ihm das, meine liebe Babette. Ich will allerdings kein Unterhändler sein, aber ich werde, was ich an Einfluß besitze, anwenden, um eine glückliche Lösung herbeizuführen. Es kann nicht anders sein, als daß dies gefährliche Abenteuer die beiden jungen Herzen noch näher zusammenführt; dann wird es von dem Grafen Rudolf abhängen, sein Glück zu sichern, sobald er dessen gewiß zu sein glaubt.

Er wird den Rath seines Vaters und seiner besten Freunde befolgen, sagte Babette in einem Tone, als sage sie es zu sich selbst.

Man verlangt nur Rath, wenn man an sich selbst zweifelt, erwiderte er. In diesem Falle aber — ja, wenn er vielleicht, wie die Dichter es ausdrücken, ein anderes Bild schon im Herzen trüge.

Seine Augen beobachteten sie scharf, obwohl er die Worte scherzend hinwarf, und er bemerkte eine Unruhe, die sie gewaltsam verbergen wollte. Das ist ja unmöglich! sagte sie, ganz unmöglich! Aber da kommt der Major, den dürfen wir nichts hören lassen. Morgen wird Alles gut sein. Der Doctor hat es gesagt, und mit Gottes Hilfe erleben wir bald einen Glückstag.

Der Major erhob seine Stimme und hinderte die Fortsetzung dieser Geständnisse, welche die Ueberzeugungen des Legationsrathes in nichts erschütterten. Er rechnete still alle seine Beobachtungen zusammen, während der tapfere Major Vielerlei von den Schäden erzählte, den das Heidenwetter in der ganzen Umgegend angerichtet. Auch in seinen Holzvorräthen hatte es arg gewirthschaftet, und er fluchte in barbarischer Weise darüber, daß er er ein paar tausend Franken verloren habe. Dabei aber sah Herr Murhard aus, als säßen nicht zehn Franken in seiner Tasche. Sein grauer Hut war von dem Regen schrecklich zugerichtet und seine Bekleidung, die allerdings niemals köstlich gewesen, war nicht besser fortgekommen; nur seine Lust zu groben Ausfällen hatte keinen Schaden gelitten.

Als er hörte, daß Lydia krank sei, fing er in roher Weise an zu lachen. Wenn's Rosenöl vom Himmel gegossen hätte, und statt des Sturmes hätte ein Regiment Musik gemacht, spränge die gnädige Frau heute sicherlich wie ein Eichkätzchen; aber die Klügsten, Bäbli, sind wir nicht. Mein Muth ist hin, mein Rock ist zusammengelaufen wie eine Speckschwarte am Feuer, nahe an die vierzig gute Schweizerfranks, ohne die Stiefeln. Die Klügsten waren die, die zu Hause blieben und das gesalbte Toupé bewahrten. Heidnisch dumm sind wir gewesen, Bäbli, lassen uns hinausspreugen und kommen dann hineingelaufen hinter einem her, der uns unsere Kleider abfordert, um seine Sünden damit zu bedecken.

Babette rief lachend: Sie thaten es aber doch gern; gaben Ihren Kragen freiwillig her und hätten wohl gar die Sünde auf Ihre eigene Schultern genommen.

Bei Gott, nein! schrie er, auf seine Brust schlagend, dergleichen Sünde paßt nicht für meine Schultern und ich schlage mein Kreuz davor. Wo ist der romantische junge Herr? Liegt er auch im Fieber?

Ein wenig Fieber, denke ich, wird er wohl im Blute haben.

Ich will ihm den Kopf zurechtsetzen! Will ihm zeigen, wo es leer bei ihm ist!

Babette wurde abgerufen. Der Major aber gab sich damit nicht zufrieden: Es ist ein Unglück, fuhr er fort, daß seine Mutter von ihm genommen wurde, die hätte ihm die richtige Vernunft gegeben.

Die praktische Richtung, meinen Sie, lächelte der Baron.

All die Narretheiung hätt' sie aus seinem Kopf gebracht, Anlagen hat er dazu, ein vernünftig Wesen zu sein, so aber ist er aufgewachsen ohne festes Ziel und der alte Herr hat es gehen lassen, denn er hat's nicht besser gemacht.

Giebt es denn kein Mittel, den Schaden herzustellen? fragte Herr von Springfeld.

Es giebt gegen alle Dinge Mittel in der Welt, antwortete der Major. Eine verständige Frau müßt' er haben, die ihn in Zucht und Ordnung hielte.

Bei dem lustigen freien Leben des Grafen Rudolf würde allerdings ein junge Frau, die ihn an's Haus zu fesseln versteht, sehr Viel thun können.

Der Major blinzelte ihn von der Seite an. Nur keine, die ihn noch verwirrter macht zu allerlei Tollheit, sagte er darauf.

Eine kleine Pause trat ein, dann begann der Baron vertraulich: Es wundert mich, daß Graf Rudolf nicht unter den Familien in Zürich schon eine Wahl getroffen hat.

Glauben Sie, daß das so leicht ist? rief Murhard höhnend. Ein Fremder bleibt in der Schweiz ein Fremder, und wenn's ein Graf ist, bleibt er's erst recht.

Aber der Graf ist doch Schweizer Bürger.

Es hilft nichts, wenn er auch zur Gemeinde gehört. Keiner sieht ihn für vollgültig an. Graf Gersau ist daher auch Graf und Fremder geblieben, ob er auch gleich länger als ein Vierteljahrhundert hier wohnt. Bauer ist er nicht geworden, ein Gewerbe oder Geschäft hat er nicht ergriffen, Handel und Fabrik auch nicht; es lebt aber kein gültiger Mann im Lande, welcher nicht seine thätige Stellung einnimmt. Alle unsere alten Geschlechter schämen sich nicht, zu arbeiten, und haben's von je gethan, darum haben sie auch das, was das rechte Ansehen giebt: Geld! mein lieber Herr von Springfeld, Geld und Gut! Was ist aber in Mariahall davon zu finden? Alte Bilder, Bücher und allerlei theurer Plunder; da ist es hineingesteckt worden, statt es nützlich umzukehren.

Unter solchen Umständen kann ich mir allerdings erklären, lächelte der Legationsrath, daß der Graf Rudolf zu keiner nützlichen und trefflichen Hausfrau gelangen konnte.

Wie man's nehmen will, sprach der Major bedächtig. Oft liegt das Brot auf dem Tisch, und man sucht's hinter dem Ofen.

Sehr wahr, bester Herr Major. Wenn ich aus Ihrer Lehre Schlüsse ziehen darf, so ist das Brot noch immer vorhanden.

Es ist vielleicht ein bischen trocken geworden! rief er, in seiner groben Art lachend, aber immer noch ist es eine herzerquickende Speise. Oh! wenn die verständige Frau nicht in ihr Grab gerissen wäre, die wußte, was solch ein Madli werth ist und hatt's zum Besten vor.

Aber mein bester Major, erwiderte Springfeld, sehr erfreut über Alles, was er hörte, wenn, wie ich annehme, von einem bestimmten Fall die Rede ist, so müssen doch manche Verhältnisse berücksichtigt werden. Die Verschiedenheit des Alters sowohl, wie die Neigungen, endlich, wie Sie selbst sagen, die Vermögensverhältnisse.

Was das anbelangt, versetzte Herr Murhard, indem er stolz seinen schäbigen Hut ins Genick rückte, so kann die, welche ich meine, sich dreist mit Allen messen, denn was ich habe und einmal zurücklasse gehört ihr allein. Wenn sie aber ein halbes Dutzend Jahre älter ist, so paßt nichts besser für ihn und endlich hören Sie an — er faßte den Legationsrath am Kopf und stand still. — All die Kunst und Gelehrsamkeit und das lustige nichtsthuerische Leben hier im Hause wäre längst untergegangen, wenn sie es nicht in Ordnung hielte. Zieht sie ihre Hände davon ab, so stürzt der ganze Bau zusammen, und wenn etwa gewisse Leute hochmüthige Pläne jetzt machen sollten, so wird dafür in alten Tagen noch vielerlei Noth und Klage über sie kommen.

Vor allen Dingen wäre aber doch zu fragen, ob diejenigen Personen, auf welche es zumeist ankommt, damit einverstanden sind, erwiderte der Legationsrath; ganz besonders natürlich, wie die junge Dame darüber denkt.

Nein wird sie natürlich nicht sagen, denn sie hat auch ihr Herz, brummte der Major, und das hängt fest an dem Mann, der es eigentlich nicht verdient. Aber sie hat ihn aufgezogen und für ihn gesorgt, wie die Henne für ihre Brut; dadurch ist natürlich ein innig Verhältnis entstanden, so daß, wer es kennt, nicht zweifeln kann, wie es enden muß.

Das wünsche ich mit Ihnen, fiel Spingfeld ein.

Glaubs Ihnen, sagte der Major, ihn angreifend, und hab's darum gesagt. Fahr Keiner in des andern Holz, sondern behalt Jeder, was er hat.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Fips, der schlaue. Herr Rentier S. in der Kolberger Str. in Berlin besitzt einen Hund, welcher von ihm und seiner Frau mit der größten Sorgfalt gepflegt und gewissermaßen erzogen wird. Von mancherlei Unarten, welche an ihm bekämpft worden sind, war nur eine, die Naschhaftigkeit, zurückgeblieben. Anstatt den Pintscher zu schlagen, wendeten seine Erzieher bei vorkommenden Vergehen eine mildere Strafe an. Der kleine Frevler wurde, wie man bei unartigen Kindern zu thun pflegt, in eine Ecke gestellt. Als nun kürzlich Abends Herr S. von einem Spaziergange heimkehrte, fand er Fips in dem bekannten Winkel aufrecht stehend und war natürlich der Meinung, das Thier sei von der Frau des Hauses wegen eines Vergehens dorthin gestellt worden. Die letztere war indeß abwesend; bei ihrer Rückkehr ergab sich daß der Hund seiner alten Leidenschaft verfallen war, in einem unbewachten Augenblicke aus dem Milchtopf genascht, sich dann selbst zur Strafe in die Ecke gestellt hatte.

* Heiratsgesuche kannte bereits das deutsche Mittelalter. So findet sich in dem Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins von Locomblet ein Brief des Grafen Ulrich von Kirchberg an den Herzog Adolf von Jülich aus dem Jahre 1429, der wörtlich lautet: „Wisset, gnädiger Herrn, daß ich ein hübsch Kind han, eine Jungfrau, die wollt ich gern beraten von dem Adel; so bin ich also wohl gefreund in meiner Herrschaft, daß ich ihren Genoß nit finden kann, weder von Grafen noch von Freyen. Darumb so bitt ich Euer Gnad, ob ihr in Eurem Herzogtum irgend habt einen wohlgeboren Grafen, der eins armen Grafen Tochter haben wollt; dem wollt ich geben mein Kind, ein wohlgezogen Jungfrau und 14 000 Dukaten heim in sein Herrschaft."

* Legekraft der Hühner. Jedes Huhn hat ungefähr 600 Eierkeime in sich, aber die wenigsten Hühner haben ein so langes Leben, daß alle diese Eierkeime zur Entwickelung gelangen. In den ersten 3 Lebensjahren legt das Huhn am fleißigsten. Es kann bis zu der ersten Mauser 130 Eier legen, im zweiten Jahr 150, im dritten 130, im vierten schon viel weniger, im siebten oft nur ein Dutzend. Es ist daher zweckmäßig, nur die besten Hühner 4 Jahre alt werden lassen, die geringeren mit 3 Jahren abzuthun.

* Warzen zu vertreiben. Man löse 3 Neulot Galban-Gummi in Essig auf und dampfe die Auflösung bis zur gehörigen Dicke ab; dann thue man 12 Gramm Schiffpech oder Teer und 2½ Gramm Drachenpflaster (empl. diachylon simplex) und zuletzt 1 Gramm fein pulverisirten Salmiak dazu und mache ein Pflaster daraus. Die Warzen werden, ehe man das Pflaster auflegt, tüchtig mit nasser Seife gerieben und dann abgetrocknet.

* Goldenstadt (Oldenburg), 16. April. Der Prediger Müller, dessen Betrügereien seiner Zeit so großes Aufsehen erregten, ist heute von der Strafkammer zu Oldenburg wegen 47 Urkundenfälschungen, 31 Unterschlagungen und mehrerer Betrugsfälle zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Zuchthaus beantragt.

't hangt noch.

„Johann", seggt Hauptmann Hahnentritt,
„Mein Sohn, sieh' doch vor Allem
Mal zu, ob's Thermometer ist
Wohl letzte Nacht gefallen."
Johann kickt na und denkt bi sich:
Mien Hauptmann hett woll'n Vogel!
„Nee, Herr," mel't he, „de is nich falln,
De hangt noch op'n Nagel!"

Karl Erythropel.